

das Haupt im Mondenschein,
und selbst des Mühlbachs Wellen
lassen das wilde Schwellen
und schlummern murrend ein.

Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!
Vorüber der Tag und sein Schall;
die Liebe Gottes deckt euch zu
allüberall.

3. Von Tür zu Tür waltet
der Traum, ein lieber Gast;
das Harfenspiel verhallt
im schimmernden Palast;
im Nachen schläft der Ferge;
die Hirten auf dem Berge
halten uns Feuer Raft.

Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!
Vorüber der Tag und sein Schall;
die Liebe Gottes deckt euch zu
allüberall.

4. Und wie nun alle Herzen
erlöschten durch die Nacht,
da schweigen auch die Schmerzen,
die Sonn' und Tag gebracht;
sind säufeln die Zypressen,
ein seliges Vergessen
durchweht die Lüfte saft.

Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!
Vorüber der Tag und sein Schall;
die Liebe Gottes deckt euch zu
allüberall.

5. Und wo von heißen Tränen
ein schmachtend Auge blüht,
und wo in bangem Sehnen
ein liebend Herz verglüht,
der Traum kommt leif und linde
und singt dem Kranken Kinde
ein tröstend Hoffungslied.

Schlafet in Ruh, schlafet in Ruh!
Vorüber der Tag und sein Schall;
die Liebe Gottes deckt euch zu
allüberall.

6. Gut' Nacht denn, all ihr Müden,
ihr Lieben nah und fern!